

Spruch des Tages: Meine Zeit steht in deinen Händen Psalm 31,16a

HAUSANDACHT FÜR DEN JAHRESWECHSEL

31. Dezember 2020 / 1. Januar 2021 Superintendent Tilmann Popp

Ein überraschendes Jahr 2020 liegt hinter uns. Vor uns liegt das Jahr 2021. Vieles vom alten Jahr bewegt noch unsere Herzen. Ins neue Jahr schauen wir mit Zuversicht, aber auch mit Ungewissheit. Die vergangene und die kommende Zeit dürfen wir in Gottes Hände legen. Weil wir zur Zeit in den Kirchen nur eingeschränkt Gottesdienste feiern können, lade ich Sie ein, diese Andacht zu Hause zu feiern. Suchen Sie sich einen ruhigen Platz. Zünden Sie sich eine Kerze an. Wir feiern örtlich getrennt, aber geistlich verbunden.

Hinweis: Für das Singen der Lieder können Sie eine Liedbegleitung im Internet abrufen. Am besten Sie bereiten das im Vorfeld der Andacht bereits vor. Sie finden nach den Liedern einen Link, den Sie vorher aufrufen können, um dann das Lied an der entsprechenden Stelle einzuspielen.

Eine(r): Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Lied: EG 64 „Der du die Zeit in Händen hast“

Der du die Zeit in Hän-den hast, Herr,
nimm auch die-ses Jah-res Last und wand-
le sie in Se-gen. Nun von dir selbst
in Je-sus Christ die Mit-te fest ge-wie-sen
ist, führ uns dem Ziel ent-ge-gen.

2. Da alles, was der Mensch beginnt, vor seinen Augen noch zerrinnt, sei du selbst der Vollender. Die Jahre, die du uns geschenkt, wenn deine Güte uns nicht lenkt, veralten wie Gewänder.

Hausandacht zum Jahreswechsel 2020/21

3. Wer ist hier, der vor dir besteht?
Der Mensch, sein Tag, sein Werk vergeht:
Nur du allein wirst bleiben. Nur Gottes Jahr währt für und für,
drum kehre jeden Tag zu dir, weil wir im Winde treiben.
4. Der Mensch ahnt nichts von seiner Frist. Du aber bleibest, der du bist,
in Jahren ohne Ende. Wir fahren hin durch deinen Zorn,
und doch strömt deiner Gnade Born in unsre leeren Hände.
5. Und diese Gaben, Herr, allein lass Wert und Maß der Tage sein,
die wir in Schuld verbringen. Nach ihnen sei die Zeit gezählt;
was wir versäumt, was wir verfehlt, darf nicht mehr vor dich dringen.
6. Der du allein der Ewge heißt und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unsrer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt
und führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten.

Link zur Liedbegleitung:

<https://www.youtube.com/watch?v=Ps4vESGScew&list=PLo58EP20ExXE34bCdi5TW6XJSpHD54DbX&index=47>

Wir beten: Himmlischer Vater,
Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns. Die Pandemie hat all unsere normalen Abläufe durcheinander gebracht. In den Krankenhäusern und Pflegeheimen wurden Menschen stark beansprucht, Menschen mussten Leid erfahren. Manche haben sich gefragt, wo du bist. Nun beginnt ein neues Jahr. Vieles ist noch ungewiss. Komme du in unsere Mitte, mit deiner Liebe und Wärme, mit deiner Kraft und deinem Rat hier in dieser Andacht und in der Zeit, die vor uns liegt. Amen

Lesung: 2. Mose 13,20-22

Die Israeliten zogen aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

Andacht:

Ich stelle mir eine große Schar von Menschen vor mitten in der Wüste. Schon lange sind sie unterwegs. Eine harte Zeit liegt hinter ihnen. In Ägypten mussten sie unter schwersten Bedingungen leben und Sklavendienste leisten. Fernab von der Heimat. Aber was war die Heimat überhaupt? Alle kannten sie nur vom Hörensagen. Etwas Besseres als den Tod findet ihr allemal. Also sind sie aufgebrochen. Einer unbekanntem Heimat entgegen. Gott war es, der sie gerufen hat. Mose war es, der sie leiten sollte.

Alle gehörten sie zum Volk Gottes. Und doch waren sie unterschiedlich. Da waren die flinken, die nur schnell vorwärtskommen wollten. Andere waren langsamer, ihnen fiel das Gehen schwerer. Da waren, die, die genau wussten, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist. Andere zweifelten. „So schlecht war es in Ägypten doch gar nicht.“ Immer wieder kam es vor, dass die einen über die anderen schimpften: „Nur wegen Euch müssen wir ...“ Nein ein friedlicher Zug war es nicht und der Weg war beschwerlich. Dazu kamen die Strapazen: Hitze, Hunger, Durst und am Abend taten die Füße weh. Manchmal mussten sie auch des Nachts wandern. Wie gut tat es da, wenn von Mose das Signal kam: „Hier machen wir eine Rast.“

Auch wir legen heute eine kleine Rast ein. Das Jahr 2020 ist zu Ende gegangen. Für uns alle war es ein besonderes Jahr. Für viele auch ein schwieriges Jahr. Der gewohnte Lauf der Dinge war unterbrochen. Manche hatten Sorge um Gesundheit und Leben, andere um die abgesicherte Existenz. Viel wurde gestritten – was ist der richtige Umgang mit der Pandemie. Das war eine der vielen Fragen, die uns bewegt haben.

Wie die Israeliten legen wir zum Jahreswechseln auf dem Weg eine Pause ein. In der Ruhe blicken wir zurück. Was geht Ihnen so durch den Kopf, wenn Sie an das Jahr 2020 denken?

Was bedrückt Sie? Wo haben Sie Stärkung erfahren?

Ganz offensichtlich tut dem wandernden Gottesvolk die Rast in Etam gut. Jetzt wo sie zur Ruhe kommen, fällt ihnen auf, dass sie ihren Weg nicht alleine gegangen sind. Gott war mit Ihnen. Manchmal haben sie das nicht gemerkt. Gerade in schweren Zeiten kommt es vor, dass sich Menschen ganz allein gelassen fühlen.

Hausandacht zum Jahreswechsel 2020/21

Ich will die Rast der Andacht nutzen, um mit Ihnen zurückzublicken. Wo habe im letzten Jahr ich Spuren Gottes entdeckt. Gab es da so etwas wie eine Wolkensäule, um mir den richtigen Weg zu zeigen? Oder war da eine Feuersäule, die mir in der Dunkelheit geleuchtet hat? Für mich war es immer wieder ein Lichtblick, wenn ich gemerkt habe, dass sich andere Menschen engagiert haben. Als erstes denke ich an die Menschen, die sich um Kranke kümmern. Ich denke aber auch an die vielen, die Zeit oder Geld geteilt haben. Ich bin fest davon überzeugt, Gott wirkt durch Menschen. Auch durch dich und mich kann Gott Orientierung und Licht in die Welt tragen. 2020 waren die Zeitungen oft voll von schlechten Nachrichten. Dass darf uns aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass viel mehr gutes bewirkt worden ist.

Nun beginnen wir das Neue Jahr. Wir beginnen es mit der Zusage, dass Gott uns wie bei den Israeliten zur Seite steht. Wir beginnen es aber auch mit Fragen? Wie wird sich die Situation entwickeln? Wird unsere Gesellschaft wieder mehr zusammenfinden? Wird der Glaube wieder eine größere Rolle spielen? Was sind Ihre Fragen?

Rainer-Maria-Rilke hat einem Freund einmal folgendes geraten: „Sie sind jung, so vor allem Anfang, und ich möchte Sie bitten, lieber Herr Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in ihrem Herzen und zu versuchen, die Fragen selbst liebzuhaben wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer fremden Sprache geschrieben sind. Forschen Sie jetzt nicht nach Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie jetzt nicht leben können. Und es handelt sich darum, alles zu leben. Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken in die Antwort hinein.“ Und der HERR zog vor ihnen her, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.

Wir beten:

Gott unser Heil du hast uns das Jahr 2020 treu begleitet. Auch wenn wir dich nicht immer gespürt oder gesehen haben, warst du da. Dafür danken wir dir.

Wir bitten dich für das Jahr 2021, sei du auch im kommenden Jahr unser Begleiter. Öffne unsere Augen für deine Gegenwart.

Gott unser Licht. Wir denken an Menschen, denen das Jahr 2020 Schwierigkeiten bereitet hat. Besonders denken wir an die, die jetzt noch

Hausandacht zum Jahreswechsel 2020/21

unter den Folgen von Covid 19 zu leiden haben oder die einen Angehörigen verloren haben. Komme du mit deinem Licht überall dorthin, wo es finster ist.

Gott unser Weg. Niemand von uns weiß, was ihn 2021 erwarten wird. Lass uns du trotzdem voller Zuversicht beginnen. Mach du uns gewiss, dass du uns auch dem Weg durchs Jahr 2021 begleiten wirst. Öffne unsere Herzen, wenn du uns die Richtung weisen willst.

Jede und jeder von uns hat Dinge aus dem Jahr 2021, die noch belasten, aber auch Dinge für die wir dankbar sind. In der Stille legen wir das nun vor dich.

kurze Zeit der Stille

Wir beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel ...
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Hausandacht zum Jahreswechsel 2020/21

Von guten Mächten treu und still umgeben
 Reformiertes Gesangbuch 353 (Lied) / 550 (Gedicht)

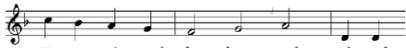

1. Von gu - ten Mäch - ten treu und still um -
 2. noch will das al - te uns - re Her - zen
 3. Und reichst du uns den schwe - ren Kelch, den



ge - ben, be - hü - tet und ge - trös - tet
 quä - len, noch drückt uns bö - ser Ta - ge
 bit - tern, des Leids, ge - füllt bis an den



wun - der - bar, - so will ich die - se
 schwe - re Last. Ach Herr, gib un - sern
 höch - sten Rand, so neh - men wir ihn



Ta - ge mit euch le - ben und mit euch
 auf - ge - schreck - ten See - len das Heil, für
 dank - bar oh - ne Zit - tern aus dei - ner



ge - hen in ein neu - es Jahr;
 das du uns ge - schaf - fen hast.
 gu - ten und ge - lieb - ten Hand.

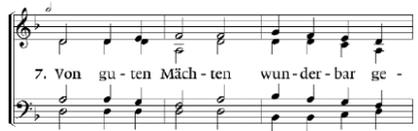
4. Doch willst du uns noch einmal Freude schenken / an
 dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, / dann woll'n wir des
 Vergangenen gedenken, / und dann gehört dir unser Leben
 ganz.

5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, / die du
 in unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein kann,
 wieder uns zusammen! / Wir wissen es, dein Licht scheint
 in der Nacht.

6. Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, / so lass uns
 hören Jenen vollen Klang / der Welt, die unsichtbar sich
 um uns weitet, / all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Brief und Gedicht sind abgedruckt in: Brautbriefe Zelle 92.

Dietrich Bonhoeffer – Maria Wedemeyer 1943 – 1945, hg. Ruth-
 Alice von Bismarck/Ulrich Kabitz. C.H. Becker, München 1992



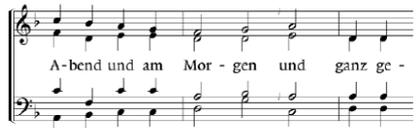
7. Von gu - ten Mäch - ten wun - der - bar ge -



bor - gen er - war - ten wir ge - trost, was



kom - men mag. Gott ist bei uns am



A - bend und am Mor - gen und ganz ge -



wiss an je - dem neu - en Tag.

T: Dietrich Bonhoeffer (1944) 1945/1951 M und S: Otto Abel 1959

Link zur Liedbegleitung:

https://www.youtube.com/watch?v=50i27dbalvQ&list=RD50i27dbalvQ&start_radio=1

Segen:

Einer/r: Gott segne und behüte uns,
 er lasse leuchten sein Angesicht über uns
 und sei uns gnädig;
 Er erhebe sein Angesicht auf uns
 und schenke uns seinen Frieden.

Alle: Amen.

Kerze löschen